



Ludwig Hammerschlag

Von den zwölf Kindern der Eheleute Aron Hammerschlag und Amalie geb. Kugelmann aus Holzhausen (Kreis Hofgeismar) war der 1875 geborene Sohn Levi, der auch Louis oder Ludwig genannt wurde, das achte. Er war ein jüngerer Bruder des Dortmunder Fotografen und Atelier-Inhabers Gustav Hammerschlag.

Als sich Ludwig Hammerschlag im Juni 1900 mit Adele Mendel aus Lingen an der Ems verlobte, gab er in der Verlobungsanzeige¹ Dortmund als Wohnsitz an. Seine erste durch Adressbücher überlieferte Anschrift lautete Gutenbergstraße 81. Die Eheschließung von Ludwig Hammerschlag und Adele geb. Mendel folgte 15 Monate nach der Verlobung im September 1901.² Dem Paar wurde im Juli 1902 ein Tochter³ und im Dezember 1903 ein Sohn geboren⁴. Zu der Zeit war Ludwig Hammerschlag Reisender von Beruf. 1904/05 zog die Familie um in das Haus Wißstraße 47. Ludwig Hammerschlag war nun als Kaufmann tätig. Von 1910 bis 1912 befand sich die Wohnung im Haus Hansastraße 101.

Am 5. Mai 1911 wurde Ludwig Hammerschlag bei einem Eisenbahnunfall verletzt. Er war an dem Tag in der Mittagszeit in den Eilzug 78 von Dortmund nach Köln gestiegen, der kurz vor dem Bahnhof Düsseldorf-Rath vollständig entgleiste. Bei dem Unfall verlor der Lokführer sein Leben, zwei Menschen wurden schwer und zwei leicht verletzt. Unter ihnen war Ludwig Hammerschlag. Er wurde wie die anderen Verletzten im nahegelegenen Krankenhaus behandelt.⁵

Während des Ersten Weltkrieges oder kurze Zeit später zog die Familie Hammerschlag erneut um und zwar in das Haus Kaiserstraße 67. Im Februar 1921 wurde die Getreidegroßhandlung des Kaufmanns Ludwig Hammerschlag in das Handelsregister Dortmund eingetragen.⁶ Das Unternehmen wurde zum 1. April 1922 in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelt mit den Gesellschaftern Ludwig Hammerschlag und Alfred Herzberg.⁷ Die Gesellschaft „Hammerschlag und Herzberg, Getreidegroßhandlung“ bestand jedoch nicht einmal ein Jahr lang. Sie wurde im Dezember 1922 aufgelöst und unter der Firma „Ludwig Hammerschlag, Getreidegroßhandlung“ fortgesetzt.⁸

Im Jahr darauf, während der Ruhrbesetzung starb Ludwig Hammerschlag an den Folgen von Misshandlungen in französischem Gewahrsam: *Der Kaufmann Hammerschlag aus Dortmund befand sich am 8. August 1923, von Dortmund kommend, auf der Durchreise auf dem Bahnhof [Dortmund-] Aplerbeck-Süd. Hier wurde er von den Franzosen zurückgehalten, weil er verschiedene Kleidungsstücke für seine am nächsten Tage nachfolgende Ehefrau bei sich führte. H. wurde schließlich verhaftet und in einen Eisenbahnwaggon eingesperrt. Hier wurde Hammerschlag, der schwer herzleidend war, von den Franzosen mit Peitsche und Bajonett bearbeitet. Unter der Wucht der Schläge brach er besinnungslos zusammen. Nachdem sich H. etwas erholt hatte, bat er den anwesenden Franzosen um einen Schluck Wasser. Dieser wurde ihm auch insofern gewährt, als ein Besatzungsangehöriger herkam und dem am Boden liegenden Hammerschlag einen Eimer mit kaltem Wasser über den Kopf goß. Kurze Zeit nach diesem Roheitsdelikt verschied Hammerschlag. Der hinzugerufene Arzt konnte nur den Tod infolge Herzschwäche feststellen. In der Todesbescheinigung schildert*

¹ Dortmunder Zeitung (DZ), 278/03.06.1900.

² DZ, 446/03.09.1901, Kölner Zeitung, 689/690/691/04.09.1901.

³ DZ, 366/22.07.1902.

⁴ DZ, 656/29.12.1903.

⁵ General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen (GA), 124/06.05.1911 u. a.

⁶ DZ, 142/26.03.1921.

⁷ DZ, 186/21.04.1922.

⁸ DZ, 5/04.01.1923.



der Arzt noch, daß die Nase blutunterlaufen und voll von geronnenem Blut gewesen sei.⁹ Das Sterberegister des Standesamtes Aplerbeck bestätigt, dass Ludwig Hammerschlag *auf dem Südbahnhof* verstorben war. Der Eintrag war aufgrund einer Anzeige des Polizeibehörde Aplerbeck vorgenommen worden.

Wo Ludwig Hammerstein bestattet wurde, ist nicht bekannt. Als Opfer der Ruhrbesetzung blieb er aber noch einige Zeit in Erinnerung. Zehn Jahre nach seinem Tode wurde sein Name gemeinsam mit den anderen deutschen Todesopfern der beiden Besatzungsjahre in einem Artikel der nationalsozialistischen Tagespresse geehrt. Es lässt sich heute nicht mehr feststellen, ob man seine Religionszugehörigkeit zu der Zeit ignoriert oder nicht mehr gekannt hatte.¹⁰ Auf der *Steinplatten-Urkunde* des Ehrenmals für die rund 8.000 im Ersten Weltkrieg gefallenen Dortmunder am Kaiserhain, aus dem der heutige Westfalenpark hervorging, waren auch die Namen derjenigen verzeichnet, die während der Ruhrbesetzung ihr Leben verloren haben, also auch der Name Ludwig Hammerschlag.¹¹

Die Getreidegroßhandlung Ludwig Hammerschlag ging 1923 durch Erbgang auf seine Witwe und die Tochter Anna über. Zusätzlich stieg der Kaufmann Willy Heß in das Unternehmen ein. Die so gebildete offene Handelsgesellschaft wurde unter dem alten Namen fortgesetzt.¹²

Die Witwe Adele Hammerschlag ist noch in der ersten Hälfte der 1930er Jahre unter der Adresse Kaiserstraße 67 in Dortmund nachweisbar. Das Adressbuch, Ausgabe 1935 kennt keinen Träger dieses Familiennamens in der Stadt mehr.

Klaus Winter

22.04.2023

⁹ Karl Trenkel: Unter französischen Bajonetten. Eine Denkschrift aus der Zeit der Franzosen-Besetzung vom 16. Januar 1923 bis 22. Oktober 1924. Dortmund-Hörde, 1929. S. 63f.

¹⁰ General-Anzeiger Rote Erde, 323/26.11.1933.

¹¹ Israelitisches Familienblatt, 20/17.05.1934.

¹² DZ, 339/18.12.1923.